

Vorlage Nr.: GB II/447/2018  
Status: öffentlich  
Geschäftsbereich: GB II Bau - Planung - Umwelt  
Datum: 04.12.2018  
Verfasser: Zettl Klaus

---

### **Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Fahrradsicherheit**

---

Beratungsfolge:

Datum Gremium

18.12.2018 Stadtrat

---

#### **I. SACHVORTRAG:**

Mit Schreiben vom 27.10.2018 reichte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zwei Anträge als Beitrag zur Erhöhung der Fahrradsicherheit ein. Der Antrag liegt als Anlage bei.

Antrag 1:

*„Die Verwaltung wird beauftragt, Sachkundige, wie den ADFC, das Garchinger Straßennetz untersuchen zu lassen, ob es Gefahrenstellen gibt, bei denen durch Rechtsabbiegen, insbesondere durch LKW's, Radfahrer besonders gefährdet werden können. Entsprechend geeignete Gegenmaßnahmen wie Trixi-Spiegel und/oder bauliche Veränderungen sollen dazu vorgeschlagen werden. Soweit nicht Gemeindestraßen betroffen sind, sind die Straßenbaulastträger aufzufordern, die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen.“*

Antrag 2:

*„LKW's, Unimogs der Stadt sind auf die Möglichkeit zu untersuchen, ob dort technische Einbauten (Abbiegeassistent) für die Fahrer möglich sind um Rechtsabbiegeunfälle mit Radfahrern weitgehend auszuschließen.“*

Zu Antrag 1:

Grundsätzlich arbeitet die Verwaltung mit dem Fahrradbeauftragten, der AG Radverkehr, dem ADFC bzw. der AGFK unter anderem mit dem Ziel zusammen, für die Fahrradfahrer größtmögliche Sicherheit zu erreichen.

Der Antrag,

- das Garchinger Straßennetz in Zusammenarbeit mit Fachstellen (ADFC) auf Gefahrenstellen untersuchen zu lassen und
- bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen wie Trixi-Spiegel und/oder bauliche Veränderungen vorzuschlagen,

wird von der Verwaltung positiv bewertet.

Die Straßenbaulastträger anderer Straßen (im Stadtgebiet Bundes- oder Staatsstraßen) sind aufzufordern entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Hierzu hat sich bereits das Bayerische Staatsministerium des Innern 2003 befasst. Damals hatte die Gemeinde Ottobrunn Trixi-Spiegel auch an überörtlichen Straßen Trixi-Spiegel anbringen lassen, die aber vom Staatlichen Bauamt Freising, Servicestelle München nicht geduldet wurden und wieder demontiert werden mussten. Eine Anfrage aus dem Jahr 2014 der Gemeinde Ottobrunn beim Straßenbaulastträger brachte keine neuen Erkenntnisse (sh. Anlage 2, 3 und 4).

Auf telefonische Nachfrage unseres Ordnungsamtes am 07.12.2018 beim Staatlichen Bauamt München, Servicestelle München, wurde mitgeteilt, dass die ablehnende Haltung zur Anbringung von Trixi-Spiegeln an übergeordneten Straßen weiterhin besteht.

Zu Antrag 2:

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag zu unterstützen und auch auf den Fuhrpark der Feuerwehreinsatzfahrzeuge zu erweitern. Feuerwehrfahrzeuge sind nicht nur im „Blaulichteinsatz“ unterwegs, sondern auch im Rahmen sog. „Bewegungsfahrten“ ohne Signalhorn bzw. Blaulicht. Auch hier sollten Lösungen für die bestmögliche Unterstützung der Einsatzkräfte erarbeitet werden.

### **II. BESCHLUSS:**

Der Stadtrat nimmt die beiden Anträge von Bündnis 90/Die Grünen vom 27.10.2018 zur Kenntnis. Antrag 1 wird dahingehend befürwortet, dass die Verwaltung beauftragt wird, das Garchinger Straßennetz in Zusammenarbeit mit Fachstellen auf Gefahrenstellen untersuchen zu lassen und bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen vorzuschlagen. Die Ergebnisse sind dem Haupt- und Finanzausschuss zur Entscheidung vorzulegen.

Antrag 2 wird ebenfalls befürwortet. Die Verwaltung prüft in Abstimmung mit dem Bauhofleiter bzw. mit den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren Garching und Hochbrück den Bedarf von Abbiegeassistenten für den jeweiligen Fuhrpark. Die Ergebnisse sind dem Haupt- und Finanzausschuss zur Entscheidung vorzulegen.

### **III. VERTEILER:**

BESCHLUSSVORLAGE:

- als Tischvorlage

ANLAGE(N):

- als Tischvorlage

Anlagen:

Anlage 1 Antrag Bündnis 90/Die Grünen vom 27.10.2018

Anlage 2 Schreiben des Bayer. Staatsministeriums des Innern vom 07.04.2003

Anlage 3 Schreiben der Gemeinde Ottobrunn vom 16.06.2014 mit Antwort des Staatlichen Bauamtes München, Servicestelle München vom 21.07.2014



*in Garching*

Ingrid Wundrak, Danziger Str. 19, 85748 Garching

Herrn 1. Bürgermeister  
Dr. Gruchmann

Rathausplatz 3  
85748 Garching

Dr. Hans-Peter Adolf  
Walter Kratzl  
Ingrid Wundrak  
Werner Landmann

27. Oktober 2018

## **Antrag Fahrradsicherheit**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

seit langem verfolgen wir die Problematik, dass gefährliche und oft sogar tödliche Unfälle von Radfahrern in Kollision, besonders mit LKWs passieren, wenn diese rechts abbiegen. Nachdem bisher leider keine wirksamen gesetzlichen Gegenmaßnahmen beschlossen wurden diese Unfallursache weitgehend zu verhindern, meinen wir, dass die Stadt Garching eigenverantwortlich, auch als fahrradfreundliche Gemeinde handeln sollte. Die beiden anhängenden Artikel haben nun den Anstoß gegeben den zweigeteilten Antrag zu stellen. Was die Ausstattung der Kommunalfahrzeuge anbelangt, ist dies auch eine Fürsorge für das Bauhofpersonal um es vor folgenschweren Fahrfehlern zu bewahren. Die Kosten sind insofern nicht wirklich relevant.

### **Antrag:**

1. Die Verwaltung beauftragt Sachkundige, wie den ADFC, das Garchinger Straßennetz untersuchen zu lassen, ob es Gefahrenstellen gibt, bei denen durch Rechtsabbiegen, insbesondere durch LKWs, Radfahrer besonders gefährdet werden können. Entsprechend geeignete Gegenmaßnahmen wie Trixi-spiegel und/oder bauliche Veränderungen, sollen dazu vorgeschlagen werden.

Soweit nicht Gemeindestraßen betroffen sind, sind die Straßenbaulastträger aufzufordern die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen.

2. Lkws, Unimogs der Stadt sind auf die Möglichkeit zu untersuchen, ob dort technische Einbauten (Abbiegeassistent) für die Fahrer möglich sind um Rechtsabbiegeunfälle mit Radfahrern weitgehend auszuschließen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ingrid Wundrak

**Konzept zur Verkehrssicherheit**  
(Süddeutsche Zeitung, München und Region, 23.10.2018)

**Trixi-Spiegel und Gehwegnasen für mehr Sicherheit**

Von Andreas Schubert

**Spiegeln an Ampeln, mehr Sicherheit an Baustellen und auf Schulwegen: Mit einem neuen Konzept zur Verkehrssicherheit will die Stadt die Zahl der Verkehrstoten möglichst auf Null reduzieren. Diese "Vision Zero" hat der Stadtrat bereits im April beschlossen. Jetzt hat das Kreisverwaltungsreferat (KVR) ein Maßnahmenbündel erarbeitet, das den ersten Schritt zu mehr Verkehrssicherheit bilden soll. Diesen Dienstag stimmt der Kreisverwaltungsausschuss darüber ab.**

**Es geht dabei noch nicht darum, welche konkrete Kreuzung umgebaut oder welche Ampel eventuell anders geschaltet werden muss. Dazu bräuchte es gegebenenfalls eigene Beschlüsse. Die Vorlage soll die Verwaltung aber damit beauftragen, die Vorarbeit zu leisten. So soll zunächst untersucht werden, wo Baumaßnahmen nötig sind oder auf welchen Straßen das Tempo gedrosselt werden muss.**

**Gerade die Radler haben an vielen Orten in der Stadt ein Problem: Viele Radwege sind sehr schmal und zum Beispiel durch einen Grünstreifen von der Autofahrbahn abgetrennt. Das kann spätestens an einer nächsten Kreuzung dazu führen, dass abbiegende Autos die Radfahrer übersehen. Dazu kommt noch, dass vielerorts Autofahrer illegal viel zu nahe an Kreuzungen parken und somit zusätzlich die Sicht auf die Radler versperren. Da die Stadt laut Kreisverwaltungsreferat nicht so viel Personal hat, um dies ständig kontrollieren zu können, schlägt die Behörde auch hier bauliche Maßnahmen vor, zum Beispiel, indem die Fahrbahn mit sogenannten Gehwegnasen an kritischen Stellen so verengt wird, dass hier niemand mehr stehen bleiben kann, ohne den restlichen Verkehr zu behindern.**

**Da gerade Lastwagenfahrer ein Problem haben, beim Rechtsabbiegen Radfahrer zu sehen, kommt es immer wieder zu tödlichen Unfällen. Noch immer verfügen viele Laster nicht über Tote-Winkel-Assistenten, die Leben retten könnten. Eine Möglichkeit, die Sicht auf den Radverkehr zu verbessern, könnten sogenannte Trixi-Spiegel sein. Das sind spezielle Spiegel, die an Ampeln angebracht werden und den Lkw-Fahrern die Sicht in den toten Winkel ermöglichen sollen. Benannt sind die Spiegel nach der Tochter des Erfinders, die selbst von einem abbiegenden Lastwagen überrollt wurde, den Unfall zwar überlebte, aber seither im Rollstuhl sitzt. 100 solcher Spiegel sollen nun versuchsweise an Knotenpunkten angebracht und deren Nutzen soll untersucht werden.**

**Besonders kritisch sind für Radler auch Baustellen, bei denen der Verkehr anders geführt wird. Mehr als 25 000 Baustellen gibt es jedes Jahr auf öffentlichen Straßen. Und**



*in Garching*

***so mancher Bauherr versäumt es, die Baustelle ordnungsgemäß zu sichern, sei es, weil die Beschilderung falsch ist oder die Baustellenfläche größer und die Verkehrsfläche kleiner ist als genehmigt. Hier wünscht sich das KVR mehr Personal, das die Baustellen besser überwacht - elf Stellen bräuchte es nach Angaben der Behörde dafür.***

***Dass Handlungsbedarf besteht, ist schon seit Längerem klar. 20 Menschen kamen dieses Jahr bislang im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München ums Leben. Dieses Frühjahr starb unter anderem ein neunjähriges Mädchen, das von einem nach rechts abbiegenden Lastwagen überrollt wurde, als es mit dem Fahrrad über eine Kreuzung fahren wollte. Laut einer im März veröffentlichten Studie passierten zwischen den Jahren 2010 und 2014 durchschnittlich jährlich 18 150 Verkehrsunfälle im Stadtgebiet, die einen Personenschaden oder einen Sachschaden mit einem Bußgeld zur Folge hatten. Dazu kommen 26 200 Unfälle mit Sachschaden, sogenannte Kleinunfälle. Das KVR will diese Unfalldaten künftig schneller sammeln und analysieren können und sich die dafür nötige Software anschaffen. Damit wäre dann zum Beispiel eine Verkehrssicherheitskarte mit Unfallschwerpunkten und den Unfallursachen möglich. Weil viele Unfälle, gerade mit Radlern, gar nicht von der Polizei erfasst werden, will die Stadt künftig auch mit Kliniken und Notärzten kooperieren, versuchsweise zunächst für fünf Jahre.***

***Weiter sollen sich KVR, Bau- und Planungsreferat, Polizei und Münchner Verkehrsgesellschaft sechs Mal im Jahr zusammensetzen und sich in allen Fragen der Verkehrssicherheit abstimmen. Eine solche Zusammenarbeit ist deshalb sinnvoll, da mit dem Verkehr in der Stadt stets mehrere Referate befasst sind und es - noch - kein eigenes Verkehrsreferat gibt, in dem alle Verkehrsthemen zentral behandelt werden. Dabei wird es auch um die Schulwegsicherheit gehen, die ständig bewertet und intensiviert werden soll.***

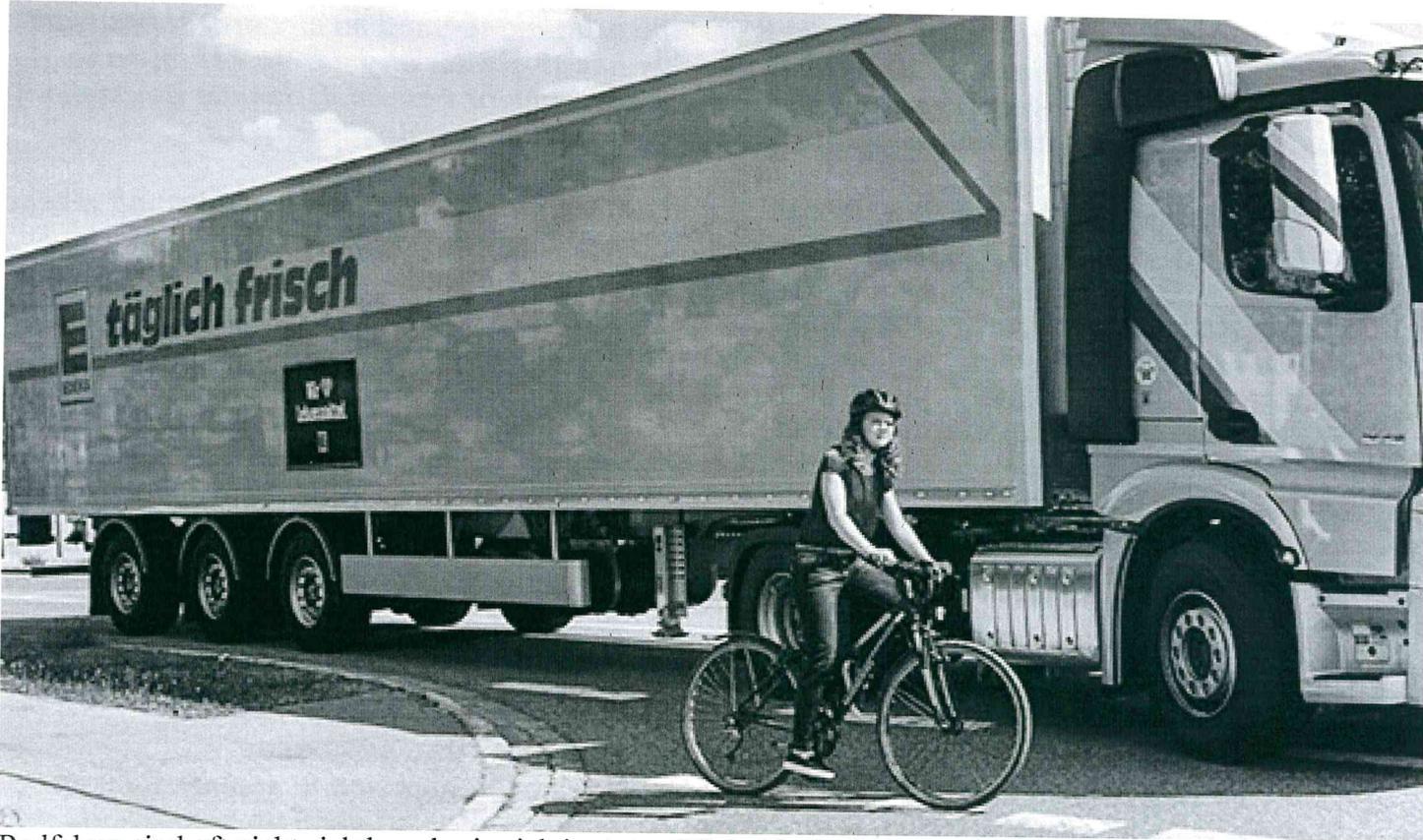
***Für all die Maßnahmen sollen 2019 fünf neue Stellen und 2020 dann 17 weitere geschaffen werden. Doch auch wenn die Stadt noch so viel unternimmt, um die Zahl der Unfälle zu reduzieren, so sind letztlich auch die Verkehrsteilnehmer mit ihrem Verhalten für mehr Sicherheit verantwortlich. Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll sie alle zu mehr Rücksichtnahme bewegen.***

## **Neuer Lkw-Abbiegeassistent: Mehr Schutz für Radfahrer (ADAC Motorwelt10/18)**

**Abbiegeassistenten können tödliche Unfälle zwischen Radfahrern und Lkw verhindern. Doch der Markt gibt bislang wenig her. Deshalb rüstet Edeka seine Flotte mit einem eigens entwickelten Assistenzsystem aus**

*BÜNDNIS 90*  
**DIE GRÜNEN**

*in Garching*



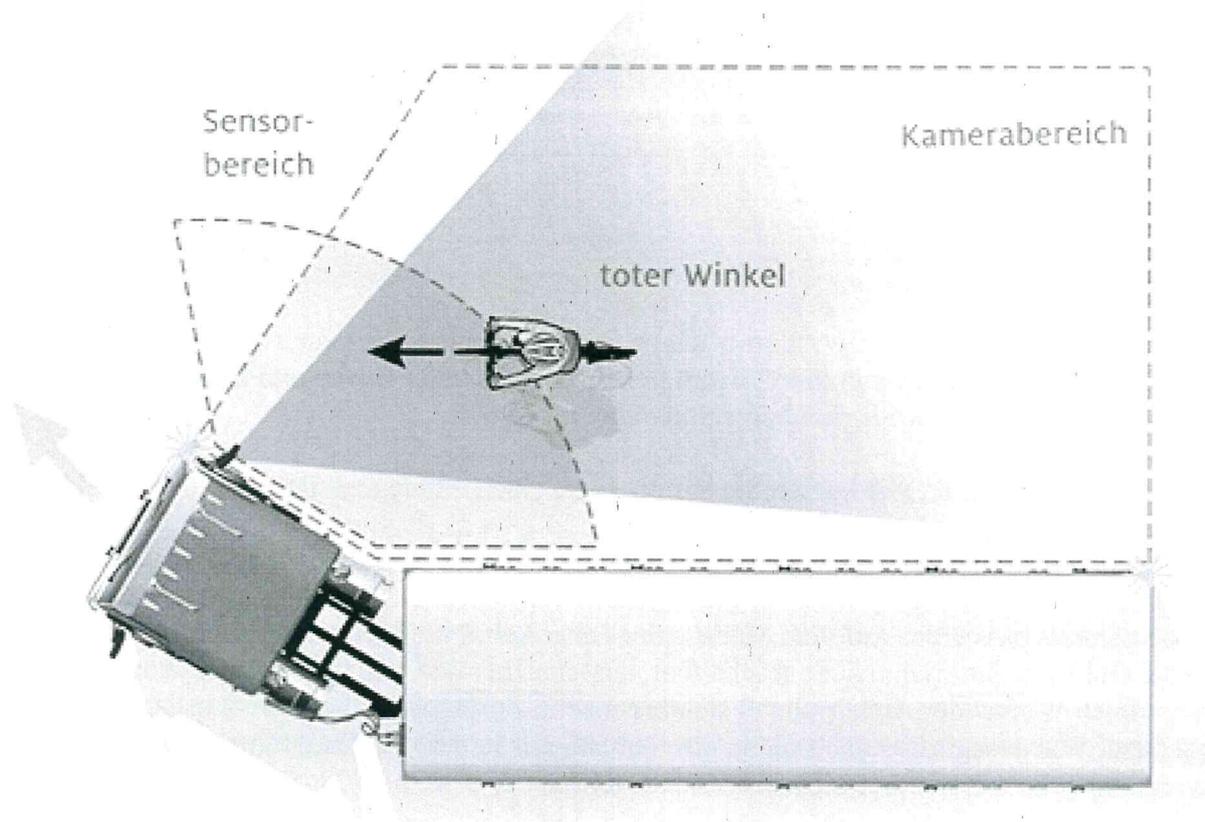
Radfahrer sind oft nicht sichtbar, da sie sich im toten Winkel befinden

Es war im Frühjahr 2015. Anton Klott hörte in den Nachrichten von mehreren tödlichen Unfällen. Radfahrer waren an verschiedenen Orten wieder einmal von Lastwagen erfasst worden, die an Kreuzungen rechts abbogen. Klott, technischer Leiter von Edeka Südbayern und seit 39 Jahren im Betrieb, fasste den Vorsatz: "Niemand soll ein Lkw aus unserer Flotte in solch einen schrecklichen Unfall verwickelt sein."

Warnton und Kamera machen auf Radfahrer aufmerksam

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

*in Garching*



Die meisten Unfälle mit Radfahrern passieren beim Rechtsabbiegen

Klott begann zu forschen und erfuhr: **Mehr als 3000-mal kollidieren Lkw und Fahrradfahrer jährlich** in Deutschland. Knapp 700 Radler werden dabei verletzt, jeder zehnte tödlich, die Hälfte der Opfer stirbt durch rechts abbiegende Lastwagen – weil sie sich im toten Winkel befinden, den der Fahrer trotz diverser Spiegel nicht einsehen kann. Ein System, um das zu verhindern? Fehlanzeige! "Da war mir klar: Ich muss das selbst entwickeln."

Die Geschäftsführung gab grünes Licht, Klott machte sich an die Arbeit, sprach ausgiebig mit seinen Fahrern. Und schon drei Monate später war das System startklar, das mit einer Kamera den gesamten toten Winkel einsehbar macht und weitere Bereiche mit Ultraschallsensoren abdeckt. "Wichtig war mir dazu im Fahrerhaus die **Kombination aus Bildschirm und Warnton**", sagt Klott, "und vor allem, dass der Assistent zuverlässig arbeitet und nicht abschaltbar ist."

"Mittlerweile fahren alle 300 Lkw der Edeka-Flotte in Südbayern mit dem System. Und nicht nur das: Ein Partnerunternehmen baut die Komponenten zum Selbstkostenpreis in den Lkw jedes Interessenten ein."

Das hat sich schnell herumgesprochen: **Kommunen, Behörden, Speditionen klopfen inzwischen an;** mehr als 1500 Fahrzeuge wurden bereits ausgerüstet.

"Unser System kostet nur 1000 Euro"



**Im Interview: Anton Klott.** Der 60-jährige ist gelernter Kfz-Mechaniker, Wagenbauer und Hufschmied. Er kam mit 21 zum Lebensmittelhändler Edeka und ist heute Technischer Leiter von Edeka Südbayern mit Sitz in Gaimersheim bei Ingolstadt.

**ADAC Motorwelt:** Herr Klott, wie kamen Sie auf die Idee, einen Abbiegeassistenten für Ihre Lkw-Flotte zu entwickeln?

Klott: Als ich Anfang 2015 mal wieder von schlimmen Unfällen las, bei denen Radfahrer von rechtsabbiegenden Lkw lebensgefährlich verletzt wurden, dachte ich nur: Das darf mit Fahrzeugen unserer Flotte niemals passieren. Auf dem Markt gab es aber keine wirklich guten Nachrüstlösungen für Warnsysteme. Gut heißt für mich: Nicht abschaltbar, ausfallsicher und mit einer Kamera ausgestattet, die den gesamten toten Winkel der Außenspiegel sichtbar macht. Zusätzlich gehört ein akustisches Warnsignal dazu. Wie gesagt: Das gab's nicht, also hab ich mir in der Geschäftsführung das OK für eine Eigenentwicklung geholt. Nach drei Monaten war ich fertig.

**Hört sich alles sehr einfach an. Aber war es das?**

Klott: Mit Kamerasystemen hatten wir schon Erfahrung, weil unsere Lkw mit Rückfahrkameras ausgerüstet sind. Zusätzlich hab ich mich mit der Unfallforschung der Uni München zusammengesetzt, aber auch die Wünsche und Erfahrungen unserer Fahrer eingeholt. Da ich keinen Zugang zu den Systemen der Fahrzeuge bekam, habe ich eine Lösung entwickelt, die unabhängig von der restlichen Infrastruktur funktioniert und vor allem in jedes Fabrikat passt. Sobald ein Fahrer den rechten Blinker setzt und langsamer als 30 km/h fährt oder mehr als 10 Grad Lenkeinschlag nach rechts macht, sieht er im Monitor den gesamten Bereich rechts des Fahrzeugs. Für die Fahrer ist das nach eigener Aussage eine riesige Hilfe und Erleichterung.

**Wie teuer ist Ihr System?**

Klott: Sehr günstig, wenn man bedenkt, dass ein neuer Sattelzug weit über 100.000 Euro kostet. Unser System kostet inklusive Einbau rund 1000 Euro, also weniger als ein Prozent des Fahrzeugpreises. Der Wert dagegen ist immens, wenn man zwei Dinge bedenkt: Schlimme, womöglich tödliche Unfälle werden vermieden. Und zweitens: Ein Fahrer, der solch einen Unfall verschuldet hat, ist in der Regel dauerhaft arbeitsunfähig. Was mich freut: Unser System, das mittlerweile ein Partnerunternehmen montiert, ist nicht nur in unseren 300 Lkw verbaut, sondern in mehr als 1500 Fahrzeugen von Behörden und externen Firmen.

# BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

*in Garching*

Der Abbiegeassistent ist für jeden Lkw geeignet



Angebracht ist der Bildschirm neben dem Rückspiegel

Das geht, so der findige Edeka-Mann, völlig problemlos, weil die Technik in jedes Lkw-Fabrikat passt. Und die Kosten? Klott: "Rund 1000 Euro inklusive Einbau – bei einem Lastzug für 200.000 Euro im Grunde eine Kleinigkeit." Aber eine, die wirkt. "Es ist unglaublich beruhigend zu wissen, dass man beim Abbiegen niemanden mehr übersehen kann", sagt ein Fahrer beim Ortstermin im bayerischen Gaimersheim.

Mehrfach machen wir mit einem Sattelzug Rechtsabbiegemanöver, stets ist die neben dem Gespann fahrende Radlerin im Monitor groß zu sehen. Auch der Motorwelt-Redakteur, der sich neben den vorderen Reifen kauert, ist sofort erkennbar.

Die Kunde vom Edeka-System drang inzwischen bis nach Berlin, wo Verkehrsminister Andreas Scheuer die Supermarktkette zum ersten Partner seiner neuen "**Aktion Abbiegeassistent**" machte. Ziel der



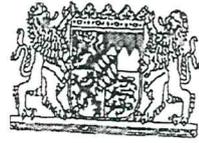
**BÜNDNIS 90**  
**DIE GRÜNEN**

*in Garching*

Initiative: Möglichst bald möglichst viele Lkw auf freiwilliger Basis mit solchen Assistenten aus- und nachzurüsten, da eine gesetzliche Pflicht auf EU-Ebene frühestens 2022 kommt.

---

BAYERISCHES  
STAATSMINISTERIUM DES INNERN



Bayer. Staatsministerium des Innern • 80524 München

Gemeinde Ottobrunn  
Herrn Dr. Thorn  
Postfach 11 32  
85502 Ottobrunn



Ihr Zeichen  
Ihre Nachricht vom  
ohne  
17.03.2003

Bitte bei Antwort angeben  
Unser Zeichen  
IC4-3612.43-6-Fe

Telefon/Fax, Name  
(089) 2192-  
2279/12272  
Herr Fellner

Zimmer-Nr. München  
RO-2039 07.04.2003

**Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit;  
Anbringung von Spiegeln an Kreuzungen zur Verminderung des "toten Winkels"**

*bayer  
L 874*

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mitteilungen des Landratsamtes München und des Straßenbauamtes München zum  
Problemkreis der Anbringung sog. TRIXI-Spiegel treffen zu.

Die Ergebnisse des bayerischen Modellversuches wurden u. a. in der Sitzung des Bund-  
Länder-Fachausschusses für den Straßenverkehr und die Polizei am 12./13.05.1998  
abschließend erörtert. Der Ausschuss kam zu dem Ergebnis, dass der sog. "TRIXI-  
Spiegel" als Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssicherheit nicht mehr weiter  
verfolgt werden soll. Tragende Gründe für die Entscheidung waren unter anderem:

- Bis zu 50% der befragten Verkehrsteilnehmer im Schwerverkehr haben den Spiegel nicht wahrgenommen,

- aus technischen Gründen wird die tatsächliche Situation verzerrt dargestellt, was Fehleinschätzungen und damit eine Erhöhung des Unfallrisikos zur Folge haben kann,
- die Spiegel waren häufig beschlagen, verschmutzt oder vereist, mehrfach verstellt und z. T. auch zerstört.

Nach der derzeit geltenden Rechtslage sind ergänzend zum rechten Aussenspiegel gemäß § 56 Abs. 2 StVZO bei Kraftfahrzeugen, die ab dem 01.01.1991 erstmals in den Verkehr gekommen sind, und ein zulässiges Gesamtgewicht von mehr als 7,5 t haben, sowohl ein großwinkliger Rückspiegel als auch ein Anfahrspiegel (ausgenommen Kraftomnibusse) notwendig.

Da der sog. "TRIXI-Spiegel" lediglich ortsgebunden eingesetzt werden kann und damit kein genereller Vorteil für die gefährdeten Verkehrsteilnehmer entsteht, ist es nach Ansicht des Bund-Länder-Fachausschusses für den Straßenverkehr und die Polizei wesentlich zielführender, die technische Ausstattung an den Fahrzeugen **selbst** zu verbessern. Dieser Einschätzung hat sich auch eine im Rahmen des Versuches eingeholte Bewertung der Problematik durch das Institut für Fahrzeugsicherheit des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft und des Bundesamtes für das Straßenwesen angeschlossen. Beide Stellen gelangten – unter Nennung ergänzender Hinweise – zu dem Ergebnis, dass ein genereller Einsatz nicht empfohlen werden kann.

Hinsichtlich der sich aus der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht für den Träger der Straßenbaulast ergebenden Haftung wird auf die einschlägige Rechtsprechung verwiesen. Hieraus ergibt sich insbesondere – da es sich nicht um sog. "amtliche Einrichtungen" im Sinne von § 43 Abs. 1 StVO handelt –, dass die zur Verfügung gestellten "privaten" Einrichtungen auch ständig gefahrlos benutzbar sein müssen. Nicht zu unterschätzen ist dabei insbesondere die Blendungsgefahr bei falsch eingestellten Spiegeln z. B. bei ungünstigen Witterungsverhältnissen sowie die Gefahr der Unbrauchbarkeit durch Verschmutzung, Eisbelag etc.

Das Straßenbauamt München und das Landratsamt München erhalten einen Abdruck dieses Schreibens.



Gemeinde Ottobrunn, Postfach 1132, 85502 Ottobrunn

Landratsamt München  
Abteilung Verkehrsrecht  
Mariahilfplatz 17

81541 München

Gemeinde Ottobrunn  
Umweltschutz

Rathausplatz 1, 85521 Ottobrunn

Bearbeiter: Herr Dr. Thorn  
Zimmer: 3.09  
Telefon: 089/6 08 08-106  
Telefax: 089/6 08 08-25017  
E-Mail: umwelt@ottobrunn.de

Telefon: 089/6 08 08-0  
Telefax: 089/6 08 08-103  
E-Mail: poststelle@ottobrunn.de  
Internet: www.ottobrunn.de

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag 8 - 12 Uhr  
Donnerstag zusätzlich 14 - 16 Uhr

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen  
852.1

Datum  
16.06.2014

### Anbringung von Spiegeln an Kreuzung zur Verminderung des "toten Winkels"

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeinde Ottobrunn hatte im Jahr 2003 zum Schutz der Fahrradfahrer auch an den überörtlichen Straßen sogenannte TRIXI-Spiegel zur Verminderung des "toten Winkels" anbringen lassen. Diese Maßnahme wurde jedoch vom zuständigen Straßenbauamt nicht geduldet und die Gemeinde Ottobrunn wurde aufgefordert, diese Spiegel wieder zu entfernen. Eine Rückfrage der Gemeinde Ottobrunn beim Bayerischen Staatsministerium des Inneren bestätigte damals die Ausführungen des Straßenbauamtes (siehe beiliegende Kopie der Antwort des Innenministeriums).

Da die in dem damaligen Schreiben des Innenministeriums genannten Maßnahmen an den Fahrzeugen selber bisher nicht zur gewünschten Verbesserung der Verkehrssicherheit geführt haben – so sind der Presse immer wieder Berichte über äußerst schwere Verkehrsunfälle durch recht abbiegende LKWs zu entnehmen - möchte die Gemeinde Ottobrunn nachfragen, ob sich mittlerweile eine Veränderung der Rechtslage betreffend der Installation derartiger Spiegel an den übergeordneten Straßen ergeben hat.

Für ihre Mühe besten Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Martin Thorn  
Leiter Umweltschutz

#### Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg  
(BLZ 702 501 50) Konto-Nr. 540 101 003

IBAN: DE05702501500540101003  
BIC: BYLADEM1KMS

#### So erreichen Sie uns mit dem öffentlichen Nahverkehr:

Linie	Haltestelle
S7	Ottobrunn
210	Ortsmitte Ottobrunn
221	Rathausstraße
222	Ortsmitte Ottobrunn (nur in Richtung Taufkirchen)

**Liendl, Susanne**

Von: Singer, Martin (StBA Freising) [Martin.Singer@stbafs.bayern.de]  
Gesendet: Montag, 21. Juli 2014 15:09  
An: umwelt@ottobrunn.de  
Cc: Döbl, Peter (StBA Freising); Gruber, Stephan (StBA Freising); Liendl, Susanne  
Betreff: Ihr Schreiben vom 18.06.2014 - Trixi-Spiegel  
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Dr. Thorn,

mit Ihrem Schreiben vom 16.06.2014 an das Landratsamt München haben Sie bezüglich der Anbringung sogenannter Trixi-Spiegeln an Kreuzungen im Gemeindegebiet von Ottobrunn angefragt. Zuständigkeitshalber wurde Ihr Schreiben am 25.06.2014 von dort an uns weiter geleitet und ist am 01.07.2014 bei uns eingegangen.

Nach aktueller Auskunft des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr hat sich die Rechtslage nicht geändert. Die im Schreiben von 2003 genannten Ablehnungsgründe sind weiterhin gültig. Ergänzend ist anzumerken, dass seither die Ausrüstung von Nutzfahrzeugen mit Tote-Winkel-Assistenten weiter fortgeschritten ist. So müssen z.B. seit 2007 Neufahrzeuge über 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse mit zusätzlichen Weitwinkel-Spiegeln ausgerüstet sein, die eine bessere Sicht auf den Bereich seitlich neben dem Fahrzeug ermöglichen. Sind diese neuen Spiegel richtig eingestellt, wird der nicht einsehbare Bereich erheblich verringert.

Da sich die Sach- und Rechtslage seit 2003 nicht geändert hat, können wir Ihnen bezüglich der Anbringung von Trixi-Spiegeln an klassifizierten Straßen weiterhin keine Zustimmung geben.

Mit freundlichen Grüßen  
Martin Singer

Techn. Amtsrat  
Staatliches Bauamt Freising - Servicestelle München  
Sachgebiet S22 – Landkreis München  
Technische Straßenverwaltung  
Winzererstr. 43  
80797 München

Telefon: +49 (89) 30797-122  
Fax: +49 (89) 30797-426  
E-Mail: [martin.singer@stbafs.bayern.de](mailto:martin.singer@stbafs.bayern.de)  
Internet: <http://www.stbafs.bayern.de>

22.07.2014